

Im Johnewerk A.-G., das über 500 Mann beschäftigt, werden hauptsächlich Buchdruck- und Papierschneidemaschinen erzeugt. Die Firma Hermann Bulnheim betreibt Feineisenbau, Mündner & Co. A.-G. stellt Feuerungsanlagen her. Daneben besteht die Eisengießerei Curt Jahn und die mit fast 300 Mann arbeitende Eisengießerei und Maschinenfabrik, Betriebsgesellschaft m. b. H., deren Erzeugnisse Kundenguß und Maschinen für Holzstoff-, Pappen- und Papierindustrie umfassen. Das Stahlfensterwerk R. Zimmermann, die älteste deutsche Fabrik dieser Art, stellt Stahlfenster und Stahltüren her.

Eine führende Stellung in der deutschen Papiererzeugung nehmen die Vereinigten Baugner Papierfabriken ein, die zur Zeit mit mehr als 450 Mann arbeiten. Die Firma Gebr. Weigang hat sich nach mancherlei Umstellungen ihren Rang als Großdruckerei gesichert und beschäftigt heute fast 300 Arbeiter.

In stetiger Aufwärtsentwicklung befindet sich die Lederwarenfabrik E. G. Leuner, in der heute weit über 400 Personen tätig sind.

Zahlreiche Baufirmen, darunter besonders zwei Tiefbauunternehmungen, haben sich zu stattlichen Betrieben entwickelt.

Die Baugener Brauerei und Mälzerei A.-G. liefert ein weitbekanntes, vortreffliches Bier.

An kleineren, aber bekannten Anstalten nennen wir noch die Sächsischen Pulverfabriken G. Kranz & Co. und die Orgelbauanstalt Hermann Eule.

Eine wichtige Vorbedingung aller industriellen Betätigung bilden auch heute noch die Eisenbahnen. Mit der Hauptstrecke Dresden—Baugen—Görlitz—Breslau kreuzen sich in Baugen die Nebenstrecken Baugen—Hoyerwerda—Petershain, Baugen—Weißenberg—Löbau, Baugen—Wiltzen und Baugen—Cunewalde—Löbau. Dazu sind in neuer Zeit noch die Staatlichen Kraftwagenverbindungen Baugen—Bischows—werda—Neustadt, Baugen—Kamenz, Baugen—Neusalza-Spremberg, Baugen—Neulirch—Wehrsdorf, Baugen—Kleinsaubernitz—Reichwalde, Baugen—Mittel, Baugen—Baruth—Gröditz, Baugen—Königswartha,

Baugen—Commerau, Baugen—Schirgiswalde—Schluckenau getreten. Die Reichsautobahn Dresden—Baugen—Görlitz—Breslau, in ihrem ersten Bauabschnitt bei Baugen bereits 1938 eröffnet, wird für die Stadt eine große Bedeutung erlangen. Die Reichsautobahnbrücke über die Spree am Abgott bei Ohna ist ein technisches Meisterwerk.

Innerhalb der städtischen wirtschaftlichen Unternehmungen sind zu erwähnen das Elektrizitätswerk und das Umspannwerk in Rattwitz, das Gas- und Wasserwerk, die Kläranlage, deren Verlegung und Vergrößerung im Gange sind, die Stadtfrankenanstalt und die städtischen Forsten im Schleisberggebiet.

Nach dem obenerwähnten Zusammenbruch mehrerer Großbetriebe, nach der Wegverlegung der Kreishauptmannschaft im Jahre 1932 hörte man oft das Wort vom sterbenden Baugen. Die Stadt ist nicht gestorben, sondern hat ihre Einwohnerzahl (41951 bei der letzten Volkszählung) gehalten. Seit dem nationalsozialistischen Aufbruch ist auch hier der Wille zum Leben neu erwacht. Aufblühende Fabriken saugten seither die Menge der Erwerbslosen auf. Insbesondere aber schuf die gewaltige Bautätigkeit Hunderten von Volksgenossen neue Arbeitsplätze. An erster Stelle sind hier wiederholt der Bau der Reichsautobahn und viele andere Straßebauten in der Umgebung zu erwähnen. Auf allen Seiten der Stadt wuchsen zahlreiche Siedlungen mit Hunderten von Kleinhäusern heran. Große militärische Bauten in der Husarenkaserne, an der Löbauer Straße und zwischen Infanteriekaserne und der Muskauer Straße regten die Wirtschaft fruchtbar an. Den vereinten Bemühungen der Kreisleitung und der Stadtverwaltung gelang es, für einige Jahre ein Lager des Reichsarbeitsdienstes und seit 1937 eine Zollschule (in der ehemaligen katholischen Oberschule) nach Baugen zu ziehen.

Vor allem aber stieg der Fremdenverkehr in bisher ungekannter Weise an, und die Scharen der Stadtbesucher, die Kraftwagen aus aller Welt sind ein Merkmal des städtischen Lebens geworden. Das Städtische Bauamt hat seit 1933 die Pflege der alten historischen Bauwerke mit Sorgfalt und Geschick betrieben und das



Schülertor

Stadtbild nach Kräften verschönert. Die Umbauten des Wasserturmes in der Mönchskirche und an der Neuen Wasserkunst verdienen dankbare Würdigung. Durch solche Maßnahmen hat der Fremdenverkehr eine starke Bedeutung für das Wirtschaftsleben der Stadt erlangt. Die Baugener Tageszeitungen haben sich kräftig für die Verkehrswerbung eingesetzt.

Das alte Baugen wird jung und lebensvoll bleiben und allzeit eine Zierde des großdeutschen Reiches sein.



Große Brüdergasse